



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. **Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags.** Größere Inserate Tags zuvor.

Eröffnung des Reichstages.

Abweichend von dem bisherigen Gebrauch, die Sitzungen des Reichstages im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu eröffnen, fand die Eröffnung der zweiten Session der fünften Legislatur-Periode des deutschen Reichstages im Sitzungs-Gebäude desselben statt. Zu Ehren des Tages war die deutsche Reichsfahne auf dem Dache des Hauses aufgezogen. Die Mitglieder des Bundesraths versammelten sich im Bundesraths-Saale, die Reichstags-Mitglieder traten in der Zahl von etwa 200 im Sitzungs-Saale zusammen. In der für das diplomatische Corps reservirten Loge wurden u. A. sämmtliche Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft bemerkt. Der Akt trug ein durchaus geschäftsmäßiges Gepräge, von den glänzenden Uniformen, Ordensbänder und bürgerlichen Festkleidern war nichts zu sehen, soweit es die Herren Abgeordneten angeht. Die Herren vom Bundesrath erschienen in Uniformen, soweit sie dazu berechtigt sind. Um 2¹/₂ Uhr traten die Mitglieder des Bundesraths unter Vorantritt des Staats-Ministers von Bötticher in den Saal und nahmen zu beiden Seiten des Präsidienstuhls an dem Bundesrathsstische Aufstellung. Darauf verneigte sich Staatsminister von Bötticher vor der Versammlung, welche sich von ihren Plätzen erhoben hatte, und verlas folgende Eröffnungsrede:

Gehrte Herren!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen.

Die gesetzgeberischen Aufgaben, für welche Ihre Thätigkeit in Anspruch genommen wird, sind Ihnen bereits durch die Allerhöchste Botenschaft vom 17. November v. J. an das Herz gelegt worden.

Die Reichsgesetzgebung hat die Bestrebungen zur Abhilfe sozialer Schäden, welche die Kaiserliche Botenschaft in Aussicht nimmt, mit dem Gesetzentwurf über Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle begonnen. Aus den vorjährigen Beratungen des Reichstags über diesen Gegenstand haben die verbündeten Regierungen den Anlaß entnommen, ihre frühere Vorlage einer Umgestaltung zu unterziehen. Die gegen die früher in Aussicht genommene Reichsversicherungs-Anstalt erhobenen Bedenken haben dabei insofern Berücksichtigung gefunden, als die Unfallversicherung der Arbeiter nunmehr auf eine forporative und genossenschaftliche Organisation der in Betracht kommenden industriellen Betriebe gegründet werden soll. Der Gesetzentwurf gewährt den industriellen Verbänden und Genossenschaften eine auf die Verhütung von Betriebsunfällen gerichtete Autonomie. Er geht von dem Bestreben aus, die verwaltende Thätigkeit thunlichst zu lokalisieren, die finanzielle Belastung dagegen auf möglichst breite Unterlagen zu vertheilen.

Eine notwendige Ergänzung finden die Ihnen auf diesem Gebiete vorzulegenden Maßnahmen in einer anderweiten Regelung der jetzt bestehenden Hilfskassen-Gesetzgebung und in der beabsichtigten Ausdehnung der Krankenversicherung. An Stelle des bisherigen bedingten wird

Ihnen die Einführung eines unbedingten Zwanges zur Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheitsfällen für alle Arbeiter vorgeschlagen werden, für welche die Durchführung dieser Maßregel möglich erscheint.

Seit Jahren ist in allen Theilen des Reichs mit steigender Dringlichkeit das Bedürfnis nach einer Revision der über den Gewerbebetrieb im Umherziehen geltenden Vorschriften der Gewerbeordnung hervorgetreten. Die verbündeten Regierungen haben beschlossen, Ihnen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Gewerbeordnung in dem Sinne abgeändert wird, daß den mit dem Gewerbebetriebe im Umherziehen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Sittlichkeit verknüpften Gefahren wirksamer als bisher begegnet werden kann.

Auf dem Gebiete der Steuerreform hat die Allerhöchste Botenschaft vom 17. November v. J. die Abschaffung drückender direkter Landessteuern und der Zuschläge in Aussicht genommen, durch welche Gemeinden und andere Kommunalverbände bisher genötigt sind, den harten und ungleich wirkenden Druck dieser Steuern zu verstärken. Diese wohlmeinende Absicht zu verwirklichen kann nur dadurch ermöglicht werden, daß das Reich durch Erhöhung der seiner Gesetzgebung vorbehaltenen indirekten Steuern sich in die Lage bringt, auf Matrifularbeiträge zu verzichten oder die bisher dazu erforderlichen und eventuell auch höhere Beträge den einzelnen Staaten herauszugeben, damit sie zur Verminderung der Landes- und Kommunalsteuern verfügbar werden.

Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Fortsetzung.)

„Ich werde für seine gesammte Unterhaltung jährlich eine bestimmte Summe aussetzen und wenn der junge Mann während der Zeit seiner theoretischen Ausbildung die Erwartungen, welche ich auf ihn setze, rechtfertigt, so werde ich ihn auch noch weiter unterstützen. Im Uebrigen gebe ich Ihnen in dieser Angelegenheit Vollmacht, nur möchte ich noch wissen, wo Oskar seine Ausbildung erhalten soll?“

„Ich denke, wir schicken ihn einstweilen auf die Navigationschule nach Hamburg“, sagte Herr von Lindenberg, „das Uebrige wird sich schon später finden und ich gedenke ihn selbst nach Hamburg zu bringen; im November beginnt ein neuer Kursus und das würde somit ganz gut passen.“

Die Beiden unterhielten sich noch eine geraume Zeit über verschiedene Einzelheiten dieses Planes, bis sie in ihren Betrachtungen durch Margarethen, Luise's und Oskars Rückkehr gestört wurden. Frau von Porell benutzte sofort diese Gelegenheit, um Oskar von Kronheim mit dem ihn betreffenden Plane bekannt zu machen und zu ihrer Ueberraschung erklärte sich Oskar ohne Zögern damit einverstanden, Seemann zu werden, wobei er gestand, daß er selbst schon insgeheim den Wunsch gehegt hätte, einmal zur See gehen zu dürfen.

Es galt nur noch, das Blömmann'sche Ehepaar, welche mit Recht den jungen Kronheim

als ihren Pflegeohn betrachteten, zur Einwilligung in den Plan, Oskar von Kronheim die seemannische Laufbahn ergreifen zu lassen, zu bestimmen und zu diesem Zwecke begleitete Frau von Porell ihren Schützling selbst nach Rothenthal. Der alte Blömmann hätte es zwar lieber gesehen, wenn sein Pflegeohn sich für den forstmännischen Beruf entschieden hätte, aber Frau von Porell wußte ihm die Vortheile, welche die Laufbahn eines Seemanns für Oskar von Kronheim bot, nach allen Seiten so plausibel zu machen, daß der Waldwärter zuletzt keine Einwendungen mehr erhob, zumal der Jüngling versicherte, daß er sich außerordentlich auf seinen zukünftigen Beruf als Seemann freue. Auch Frau Blömmann hatte dagegen nichts einzuwenden, daß Oskar Seemann wurde, und so kehrte denn Oskar nach herzlichem Abschiede von seinen Pflegeeltern in Begleitung der Frau von Porell nach Schloß Teinach zurück. Er verlebte hier noch einige Wochen, während welcher Zeit Frau von Porell wahrhaft mütterlich dafür sorgte, daß der junge Mann mit allem Nothwendigen für die nächste Zeit ausgestattet wurde; gegen Ende Oktober verließ dann Oskar von Kronheim Schloß Teinach, um zunächst die Navigationschule in Hamburg zu beziehen, wohin ihm Herr von Lindenberg das Geleit gab.

Kehren wir jetzt nach Schloß Sulzbach zurück, in dessen Besitz sich Graf Viktor von Salm zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt schon über fünf Jahre befand. Wir haben schon früher erfahren, daß, seitdem Graf Salm mit seiner zweiten,

prunkliebenden Gemahlin Lotilde Besitz von Schloß Sulzbach ergriffen hatte, eine ganz andere Wirtschaft und ein ganz anderes Leben auf dem Schlosse herrschte, als zu den Zeiten des Freiherrn von Kronheim. Während der Freiherr mit seiner Familie ziemlich zurückgezogen gelebt hatte und nur dann und wann Gäste auf Schloß Sulzbach sah, war, seitdem Gräfin Lotilde in die Räume des Schlosses eingezogen, daselbst ein neues, glänzendes Leben erwacht. Wohl keine Woche verging, in der in Sulzbach nicht eine größere Festschlichte stattfand, mochte dies nun ein glänzendes Diner, ein Wallvergügen, eine Jagd oder ein ländliches Fest sein und da die Freigebigkeit des Grafen, sowie die Schönheit und Liebenswürdigkeit seiner Gemahlin weit und breit bekannt waren, so pflegten die Feste auf Schloß Sulzbach von den adeligen Gutsbesitzern der Umgegend und den Offizieren der benachbarten Garnisonen zahlreich besucht zu werden.

Freilich kosteten diese Festlichkeiten wie die verschiedenen Passionen, welche Gräfin Lotilde entfaltete — sie liebte glänzende, beinahe fürstliche Lotletten, war eine leidenschaftliche Reiterin, und hielt sich die edelsten Renner, außerdem verschmähte sie es auch nicht, im engern Zirkel ihr Spielchen am L'Hombre-Tische zu machen — große Summen und in dem Grafen Salm stiegen wohl hin und wieder Besorgnisse über die Zukunft auf.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn ein Bedürfnis hierzu bei den Einzelstaaten und ihren Kommunalverbänden nicht empfunden würde, so läge auch kein Anlaß vor, eine Erhöhung der indirekten Reichseinnahmen zu erstreben. Ist ein solches Bedürfnis aber vorhanden, so kann es nur durch größere Ergiebigkeit der indirekten Einnahmequellen des Reiches befriedigt werden. Die verbündeten Regierungen sind von dem Vorhandensein des Bedürfnisses überzeugt und beantragen Erhöhung der Reichseinnahmen, um ihren Unterthanen Steuererleichterungen gewähren zu können.

Unter den zur Besteuerung durch das Reich geeigneten Gegenständen steht der Tabak in erster Linie; nicht hierüber, sondern nur über die Form, in welcher eine höhere Besteuerung dieses Genussmittels herbeizuführen sei, gehen die Meinungen im Reich auseinander und wird eine Entscheidung durch die Gesetzgebung herbeizuführen sein. Die Mehrheit der verbündeten Regierungen hält die Form des Monopols für diejenige, welche die Interessen der Konsumenten und der Tabakbauer am meisten schon und dabei an Ergiebigkeit alle anderen Formen der Besteuerung übertrifft. Sie würde daher zu anderen Vorschlägen erst übergehen, wenn sie die Aussicht auf Zustimmung der Volksvertretung zum Monopol aufzugeben genöthigt wäre.

Wenn die Reichsregierung weder in der einen noch in der anderen Form Aussicht auf die Bewilligung höherer Reichseinnahmen hätte, so würde sie mit Bedauern und zum Schmerze Seiner Majestät des Kaisers für jetzt auf die Reformen der Steuerverfassung des Reichs und der Einzelstaaten verzichten müssen, welche als ein Bedürfnis der Bevölkerung von allen Regierungen seit Jahren erkannt und in der Botschaft vom 17. November v. J. von Sr. Majestät dem Kaiser verheißen sind.

Die mit der Anwendung des Zolltarifgesetzes gemachten Erfahrungen haben für die Mühlensindustrie die Gewährung einer Ausfuhr-Erleichterung und für einige andere Produktionszweige eine Aenderung der Tarifsätze als wünschenswert ergeben. Es wird Ihnen daher der Entwurf eines Gesetzes hierüber vorgelegt werden.

Ein zwischen dem Reich und Brasilien abgeschlossener Konjularvertrag wird Ihrer verfassungsmäßigen Beschlussfassung unterbreitet werden.

Die auswärtigen Verhältnisse des Reichs fahren fort, nach jeder Richtung hin das Vertrauen auf die Dauer der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu rechtfertigen, von denen die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. Zeugnis ablegte.

Je größer die Tragweite der Arbeiten ist, welche Sie, geehrte Herren, erwarten, desto mehr

vertrauen die verbündeten Regierungen, daß es Ihrer hingebenden Thätigkeit mit Gottes Hülfe gelingen werde, die großen Aufgaben, um die es sich handelt, einer für die Konsolidierung unserer nationalen Einrichtungen und für die gedeihliche Entwicklung des Vaterlandes segensvollen Lösung entgegenzuführen.

Im Namen der verbündeten Regierungen erkläre ich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Reichstag für eröffnet.

Die Versammelten nahmen die Allerhöchste Botschaft mit ehrentätigem Stillschweigen entgegen; unter ihnen bemerkten wir die Minister von Kamele, Bitter, Dr. Friedberg, den württembergischen Ministerpräsidenten v. Mittnacht, General von Faber du Faur, Oberst Ebel v. d. Planitz und viele Andere.

Nach Schluß derselben trat Abgeordneter v. Ledezko vor den Platz, auf welchem gewöhnlich der Herr Reichskanzler sitzt, und erhob den Ruf: „Se. Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch! hoch! hoch!“

Die Versammlung stimmte mit erhobener Rechten begeistert drei Mal in den Ruf ein.

Deutscher Reichstag.

Freitag, 28. April 1882.

Bei der Präsidentenwahl wurde der bisherige conservative Präsident v. Ledezko mit 162 Stimmen gegen Dr. Hänel, auf den 97 Stimmen fielen, wiedergewählt. Zum Vicepräsidenten wurde das Centrummitglied Herr zu Frankestein gegen den Fortschrittler Dr. Hänel, der 95 und den Nationalliberalen v. Benba, der 1 Stimme erhielt, bestimmt. Zum zweiten Vicepräsidenten wurde Ackermaier (Reichspartei) mit 126 gegen 115 Stimmen für v. Benba gewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Nachdem auf Antrag Windthorst die Wahl der Schriftführer per Acclamation vollzogen und seitens des Präsidiums die Aufgaben bestimmt waren, wurde nach Sitz ergebender Beschlussfähigkeit des Hauses, seitens des Präsidenten die nächste Sitzung auf den 5. Mai festgesetzt: Gewerbeordnung und Konjularvertrag mit Brasilien.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. April. In der heute Nachmittag abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn waren 6959 Aktien mit 693 Stimmen repräsentirt. Von der Verlesung des Geschäftsberichtes wurde Abstand genommen und derselbe debattelos genehmigt. Die dem Turnus gemäß aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden Herren: Geh. Kommerzienrath Hedemann, Geh. Ober-Finanz-Rath a. D. Geim, Geh. Kommerzienrath Schwabach und Kaufmann Kochmann wurden mit überwiegender Majorität wiedergewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Genehmigung der Versammlung zu dem Statut „des aus den Ueberschüssen des Jahres 1881 zu bildenden Un-

terstützungs- und Stipendienfonds“; dasselbe würde ohne Widerspruch nach der von den Verwaltungsvorständen vorge schlagenen Fassung und mit dem Zusätze angenommen, daß zu dem Statute die Allerhöchste Genehmigung einzuföhlen und das Kuratorium der Bahn zu ermächtigen sei, event. Aenderungen des Statuts vorzunehmen.

Wiesbaden, 28. April. Gestern fand bei Sr. Majestät dem Kaiser ein größeres Diner statt, an welchem der Statthalter General-Feldmarschall v. Manteuffel, sowie zahlreiche Generale und Stabsoffiziere theilnahmen. Außerdem waren anwesend der Regierungspräsident von Würmb, der Legationsrath von Giers, der Ober-Bürgermeister Miquel, der Provinzialdirektor Kähler, die Konstitutionalräthe Ohly und Herdt und Andere. — Abends besuchten der Kaiser und die Kaiserin das Theater, wo Ihre Majestät mit der Nationalhymne und enthusiastischen Ovationen empfangen wurde. — Heute Vormittag nahm Seine Majestät die Vorträge des Hof-Marschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civil-Kabinetts von Wilnowski entgegen und empfing Mittags den Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, Grafen zu Eulenburg, Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden trifft heute Nachmittag hier ein. Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt morgen und Se. Majestät der Kaiser am Sonntag Abend abzureisen.

Wien, 28. April. Graf Solkenstein wird sich demnächst nach St. Petersburg zur Uebernahme des Botschafterpostens begeben.

Wien, 28. April. Ringtheater-Prozeß. Heute wurden sieben Theaterbedienstete vernommen. Bedeutendvoll ist die Anklage der Clara Köhler, daß der angeklagte Hausinspektor bei den Vorstellungen der Sarah Bernhardt Handel mit Plätzen zum Schnürboden getrieben. Der Statist Wechry sagt so unwahr aus, daß der Vorstehende ihn abtreten läßt.

Paris, 27. April. Die Agence Havas läßt sich aus Kairo melden, die Lage sei unverändert, die dermalige Regierung verliere aber von ihrem bisherigen Ansehen. Die Mächte schienen geneigt, noch eine Zeit lang eine abwartende Haltung zu beobachten.

London, 28. April. Aus Neumexico unweit Lordsburg an der südlichen Pacificbahn wird eine Indianer-Erhebung gemeldet. Indianer brannten die Stadt Guaymasville in Arizona nieder und tödteten 35 Weiber.

London, 28. April. Zur Feier der Vermählung des Prinzen Leopold fand gestern Abend in der Georgshalle des Schlosses von Windsor ein Galadiner statt, zu welchem 150 Einladungen ergangen waren. Unter den Gästen

Der Ringtheater-Prozeß.

Die Verhandlung, zu der sich heute schon ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, beginnt mit dem Auftritte der für heut vorgeladenen vierzehn Zeugen. Am interessantesten dürften sich die Verböde des ersten und des letzten dieser Zeugen gestalten.

Der erste ist der Architekt Emil Ritter von Förfster, der Erbauer des Unglücksbaues auf dem Schottenring, der letzte der frühere Sekretär Jaumers, Theodor Giesrau.

Aus der Anklage des Architekten v. Förfster geht hervor, daß derselbe das Theater ursprünglich so gebaut hatte, daß für das Galleriepublikum eigene Zugänge geschaffen würden. Diese bithen aber später unbenutzt, es habe den zahlreichen Direktoren des Hauses besser, die Leute alle durch das Foyer vom Schottenring aus ins Haus zu lassen, und sie summerten sich darum blutwenig, ob hierdurch die Kommunikation erleichtert werde oder nicht.

Förfster erklärt auch, daß Jaumer mit Freunden den Plan acceptirt habe, die vierte Galerie zu entfernen und sich bereit erklärte, die Säule der Kolten zu tragen.

Hierüber nun entspinnt sich zwischen Jaumer und dem Zeugen eine Kontroverse. Jaumer behauptet, der Plan, die vierte Galerie zu entfernen, rühre von ihm her. Förfster giebt schließlich zu, sich dieses Details nicht mehr genau zu entsinnen.

Sehr lebhaft wurde dem zweiten Zeugen, Josef Pauli, dem Bevollmächtigten des Stadterweiterungsfonds beim Ringtheater, von allen Parteien zugehört, aber dieser Mann war diplomatisch zugeföhrt und nichts aus ihm herauszubringen. Er will den Stadterweiterungsfonds, in dessen Auftrag er „sparen“ mußte, offenbar nicht kompromittiren und auch dem Direktor Jaumer nicht schaden. So versucht er also über alle Fragen hinwegzuschliefen. In Vieles erinnert er sich einfach nicht, und auf die Frage, wie er die Wirthschaft im Ringtheater gefunden habe, meinte er, es steh ihm darüber kein Urtheil zu, denn er kenne ja die Wirthschaft in anderen Theatern nicht.

Aus diesem Zeugen werden also weder die Anklage, noch die ibigen Parteien Kapital schlagen können. Mittags wird die Sitzung auf kurze Frist unterbrochen.

Nachdem begann das Verböde mit dem Zeugen Anton Richter, welcher früher Theaterdiener im Ringtheater war, unter Jaumer aber entlassen wurde. Es ist darum vielleicht natürlich, daß Richter bei seiner Charakteristik der Verhältnisse im Ringtheater sich seiner allzu großen Reserve befleißigte. Er giebt an, daß einzelne Arbeiter wiederholt betrunken waren, und daß Breithofer, der den ganzen Abend auf der rechten Seite des Theaters beim Regulator auszubaren verpflichtet war, dessenungeachtet auch mit der Bedienung der auf der entgegengesetzten Seite des Theaters befindlichen Kurzel, welche die Drahttourline in Bewegung setzte, betraut war. Freilich mußte Richter zugeben, daß die vielen mangelhaften Einrichtungen schon unter früheren Direktionen bestanden, daß auch früher schon die Noththüren geschlossen, Dellampen in desolatem Zustande waren, kurz, daß die leichtsinnigste Wirthschaft herrschte. Schließlich wurde diesem Zeugen vom Dr. Sieger vorgehalten, daß er selber diesen Dienst nicht gebührend verjah und Mächte hindurch im Wirthschafts-Karten spielte.

Der nächste Zeuge ist Ober-Regierungsrath Franz Sell, der als nomineller Vertreter des Stadterweiterungsfonds beim Ringtheater fungirte. Er hatte die Anweisungen für den Theaterdienst ausgearbeitet, obwohl er, wie er selbst zugiebt, nicht Sachmann war, sondern nur „praktische Anschauungen“ hatte. Zeuge giebt zu, daß Personal des Theaters habe nicht bestimmt genöhnt, ob die Dellampen bloß aufzubängen seien, oder ob sie auch brennen müssen. (Sensation.)

Der Staatsanwalt macht hierzu die treffende Bemerkung, daß die Delbrennung jährlich 1300 Gulden gekostet hätte, das bloße Dahängen der Lampen aber nichts. Dem Direktor Jaumer stellt Zeuge ein glänzendes Zeugnis aus.

Die nächste Zeugin, die frühere Directrice des Ringtheaters, Frau Wolff, eine Schweser Strampfers, macht ihre Depositionen, ganz entsprechend der weiblichen Natur, ziemlich breisüßig und pointirt. Obwohl wir schon vom Richter gehört, wie unter ihrer Direktion im Ringtheater zugeht, hat Frau Wolff in ihren Äußerungen über Jaumer keine Schöpfung. Daß auf dem Schnürboden des Theaters über 40 Prospette hingen, bezeichnet sie als namentlosen Leichtsinn, herbeigeföhrt durch große Faulheit. Die Directrice sei hierfür verantwortlich. Sie würde der-

gleichen niemals gebauet haben. Das war die Revanche dafür, daß Jaumer vorgestern bemerkte, daß Ringtheater sei, als er's von Frau Wolff übernommen, keine Bühne, sondern eine Bouleie gewesen.

Die Vernehmung des nächsten Zeugen, Karl Bauer, Oberinspektor der Gasgesellschaft, der am Abend des 8. December gleich nach Ausbruch des Brandes im Theater erschien, gestaltete sich sehr bescheidend für Niemand, kompromittirend aber geradezu für den Polizeirath Landsteiner. Zeuge erzählt, er habe zunächst die in bestiger Bewegung befindliche Gasmaschine absperrn wollen, aber Niemand habe den Schlüssel nicht. Erst nach langem Herumsuchen fand er denselben. Die Angabe des Polizeiraths Landsteiner, daß er am Abend des 8. December den Kommandanten der Feuerwehre, Ingenieur Wilhelm, sofort nach Erscheinen desselben auf dem Brandplatz auf die große Gefahr aufmerksam gemacht habe, bezeichnet Zeuge, der Wilhelm aus seinem Wagen aussteigen sah und mit ihm sprach, als Unwahrheit. Er beruft sich auf seinen Eid. Auch Wilhelm und Requisiteur Hermann versichern, Landsteiner nicht gesehen, noch weniger getroffen zu haben.

Der Polizeirath ist über diese Mittheilungen sehr erregt, eine schäbste Röthe bedeckt sein Antlitz, und er erhebt sich zu einer Berichtigung, die jedoch gegenüber den Thatfachen keine Wirkung erzielte, gebrochen sinkt er auf seinen Platz nieder.

Nun wurde der Stadtbauirektor Arnberger vernommen. Was er sagte, und was ihm der Präsident mit sehr nachdrücklicher Pointirung vorhielt, das war gerade vernichtend für unsere haderischen Institutionen, namentlich für die Feuerwehre. Wie tag der Herr Bauirektor, der oberste Leiter und Chef der gesammten Wiener Feuerwehre, sein Amt aufstufte, erhebt aus dem Umflande, daß, als er von dem Ausbruche des Brandes in Döbling, wo er sich eben befand, hörte, er mit der Dampfwagen in die Stadt fuhr, gemächlich in seine Wohnung ging, um sich umzukleiden, die Klaffung anzulegen, und erst dann sich auf den Brandplatz begab. Der Ingenieur Wilhelm war, wie Arnberger sagte, eigentlich dem Departement für Wasserbauten zugehörit.

Der Präsident bemerkt hierauf: „Das ist gerade kein possendes Resort für den Feuerwehrendienst.“ Zeuge: (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

befanden sich der deutsche Botschafter, Graf Münster, und der Vertreter des deutschen Kronprinzenpaares, Kammerherr Graf Seckendorf.

London. 27. April. Der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Dr. Lamson ist heute Vormittag 9 Uhr hingerichtet worden.

Wiga. 27. April. Das hiesige Militärgericht hat in dem Prozesse gegen den lettischen Offizier Ansup nach einstündiger Beratung wegen Mangels an Beweis auf Freisprechung erkannt.

Kiew. 27. April. Heute begann der Auszug der von hier ausgewiesenen Juden, in dem Stadttheil Pabol allein wurden in Folge des Auszuges gegen 600 Wohnungen frei.

Besgrad. 27. April. Seitens des Finanzministeriums sind 500,000 Fres. zur Tilgung rückständiger Raten des in Rußland während des Krieges gemachten Anlehens nach St. Petersburg abgedient worden.

Bukarest. 27. April. Von dem Deputierten Latzescu ist eine Interpellation an den Minister des Auswärtigen betreffend die durch den Berliner Vertrag angeordnete Schleifung der Donaueftungen angemeldet worden.

Konstantinopel. 28. April. Dem Bernehmen nach soll die jüngst ernannte Reformkommission in ein Ministerium für allgemeine Reformen in Rumelien und Kleinasien unter dem bisherigen Gouverneur von Chios, Saib Pascha, als Titular umgewandelt werden.

Madrid. 27. April. Abends. Die Deputirtenkammer hat den ersten Artikel des Gesetzeswurfs über die Konvertirung der spanischen Schuld mit 136 gegen 32 Stimmen angenommen.

Tunis. 28. April. Der mit der kom-

missarischen Verwaltung des deutschen Konsulats beauftragte Dr. Nachtigal ist hier eingetroffen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz. Der Nachdruck unserer „D. C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

† Kaiser Wilhelms-Halle. Von sensationellem Interesse dürfte das bevorstehende Auftreten der in ihrem schimmernden, kleidamen Kostüme entzückend erscheinenden Wiß Victorina Dare sein, der trotz ihrer Jugend — sie ist im April 1861 geboren — bereits in zwei Welten berühmten Königin der Luft. Wiß Victorina Dare ist in der harmonischen Vereinigung von hinreißender Anmuth und Lieblichkeitswürdigkeit, Eleganz, Kraft, Kühnheit und Siederheit unerreicht und unbestritten die gefeierste Vertreterin ihres Genres. Ihre vollendeten phänomenalen Leistungen am Trapez und die Fahrt am Drahtseile, die sie, an den Jähnen hängend, mit anscheinend spielender Leichtigkeit ausführt, haben stets und überall Staunen, Bewunderung und freisetztlichen Jubel erregt und werden auch hier den größten Enthusiasmus erwecken; als würdigen künstlerischen Partner der Wiß Victorina Dare haben wir den überall als Turnekönig gut bekannten Herrn Angelo Gertiny zu nennen, der ebenfalls Hervorragendes in der Luftgymnastik leistet. Dieselben geben gegenwärtig in unserer Nachbarnstadt Halle Vorstellungen im Neuen Theater und erregen die größte Sensation. Um ihren Besuchern etwas wirklich Hervorragendes, der Neugier Entsprechendes vorzuführen zu können, hat Frau Geisler die Künstler zu einer Vorstellung, welche Montag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr, stattfindet, animirt.

* Am Donnerstag Abend schwirrten die Maitäfer schon in großer Zahl und überall sah man Knaben und Mädchen, welche mit Tüchern bewaffnet, Jagd auf die Unholde machten.

† Da jetzt die Zeit naht, wo die gefräßigen Raupen die Koblfelder u. mit ihrer Zerföhrung bedrohen, theilen wir folgendes Rezept eines Urtmärtler Landmanns mit: Wenn ein Feld mit Raupen belastet ist, so bestreue man an einem stillen trockenen Spätnachmittage dasselbe mit Holzasche,

und am folgenden Morgen wird man finden, daß die durch den Nachthau in Lohse gebrachte Asche sämmtliche Raupen vertilgt hat.

* Aus Anlaß der am 5. Juni d. J. bevorstehenden Aufnahme einer Verfassung sollen zufolge einer an die Regierungen u. ergangenen Zirkularverfügung des Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten die Volksschullehrer zur thätigen Mitwirkung bei dieser statistischen Erhebung aufgefordert und ihnen der Wunsch ausgesprochen werden, daß sie mit der von ihnen bet ähnlichen Veranlassungen schon mehrfach bewiesenen Bereitwilligkeit auch bei dieser Angelegenheit den mit der Erhebungs-Ausführung beauftragten Gemeindebehörden hilfreich zur Seite stehen, der Aufforderung, der Zählkommissionen als Mitglieder beizutreten oder als Zähler zu fungieren. Folge geben, und insbesondere auch ihrerseits dazu beitragen werden, die Bevölkerung über Zweck und Bedeutung dieser Erhebung, die Einrichtung derselben und der Zählungsformulare aufzuklären. Diejenigen Lehrer, welche als Mitglieder der Zählkommissionen oder als Zähler fungieren, oder sonst von Gemeindevorständen zur Ausübung bei der Zählung in Anspruch genommen werden, sind für die dazu erforderliche Zeit von ihren Berufspflichten zu befreien. Wie überhaupt alle Veranlassungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Verfassungstatistik gefährden könnten, für die Tage des 4. bis 6. Juni zu vermeiden sind, so ist insbesondere auch darauf Bedacht zu nehmen, daß an diesen Tagen keine Lehrer-Conferenzen und Versammlungen gehalten werden.

† Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Frühjahr d. J. in Berlin abgehalten werden wird, ist der Termin auf Montag den 22. Mai und folgende Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgezetzten Dienstbehörde spätestens 5 Wochen, Meldungen anderer Bewerberinnen unmittelbar bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten spätestens 3 Wochen vor dem Prüfungstermine unter Einreichung der in § 4 des Prüfungs-Reglements bezeichneter Schriftstücke anzubringen. (Fortf. in der 2. Beilage.)

Bekanntmachungen.

Bad Lippspringe

Station Paderborn (Westf. Bahn) am Teutoburger Walde.

Stickstoffreiche Kalttherme (17° R.) mit Glaubersalz und Eisen, feuchtwarme beruhigende Luft, Bäder, Douchen, Inhalationen, dem bewährtesten Standpunkte der Wissenschaft entsprechend in neuen komfortablen baulichen Anlagen. Erfolgreiches Bad bei chron. Lungenleiden, pleuritischen Exsudaten, quälenden trockenen Katarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösem Asthma, reichlicher Schwäche, Dyspepsie. Frequenz 2500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den prachtvollen Anlagen gewähren Comfort und vorzügliche Verpflegung. Drchseher 18 Mann stark. Gut ausgestattetes Lesezimmer.

Den Wasserersand bewirkt und Anfragen beantwortet

Die Brunnen-Administration.

Schönster Glanz auf Wälche

wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen) von Fritz Schulz jun. in Leipzig garantirt. Preis pro Packet 20 Pf.

Nur acht, wenn jedes Packet obigen Globus trägt!

!Prüfet und urtheilet selbst!

Vorräthig in fast allen Städten bei den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Bazar.

Der Bazar findet am Sonntag, den 29.

und 30. April, Nachmittags 4 Uhr im Schloßgarten salon statt, und bitten wir das geehrte Publikum um rege Theilnehmung an

demselben. Die uns gütigst zugesagten Gewahren bitten wir an beiden Tagen zwischen 11 und 1 Uhr direkt in den Salon schicken zu wollen. An anderen Gaken ging weiter ein: Fr. Müller 1 Kragegarment und 2 Hutblumen; Frau Geheim-Rath Gelanke 1 gestickte Decke und 2 desgl. Schleifenenden; Frau Pastor Voigt 2 Paar Strümpfe; Frau Käthin Hube und Fr. Hube eine gest. Tülldecke, 1 Schleife und 1 Fruchtschale; Frau von Guggenhausen 6 Wobairtücher, 3 Börten, 1 Bürstenbehälter, 1 Schleife, 1 Bistienkartentafel, 1 Blumenrose, 1 Companteller, 1 Marsmorschale, 1 Medaillon, 1 Buchzeichen und Diverses für die Würfelnude; Fr. v. Buggenhausen 1 Puppe, 2 gemalte Schalen, 1 do. Buchzeichen; Fr. Krumhaar 5 Mf.; Frau und Fr. v. Krogh 1 Tisch u. 1 Sophaflissen; Frau Constan. A. Frobenius 1 Kinderjäckchen und 2 Rüstchen zu Nähmaterial; Frau Präsident Gabler 1 gemalter Tisch; Fr. v. Wältern 1 japanes. Rüstchen; Frau Sec. Ritter 1 gest. Decke und 1 Paar Wamscherten; Frau Palmis 3 Mf.; Frau Stadtr. Berger 4 Arbeitskörbe; Frau Morath 1 Arbeitskörben, 1 Decke und Diverses für die Würfelnude; Fr. Möller 2 Kinderjäckchen; Frau Direktor Bodenhein 1 gesticktes Kinderkleid und 1 desgl. Decke; Fr. Geh. A. Crüger 1 Arbeitskorb; Fr. v. Dieß 1 Puff; Fr. v. Dieß 1 gesticktes Arbeitsnecessaire, 1 gemalter Bloch, 1 desgl. Briefmappe und Diverses für den Korb; Frau v. Böttcher 1 Sophaflissen u. 1 Tintenwischer; Frau M. Schwickert 1 Arbeitskorb und 2 Schleifen; Frau Stechner 14 Schleifen; Fräul. W.

Stechner 1 Puppe; Frau Reg.-R. Wittmaack 1 Kaffeewärmer und 2 Decken; Frau Krause 2 Puppen; Fr. Schröder 1 Fußflissen; Herr Fr. Stollberg verschiedene Bücher; Herr A. Henkel 3 P. Strümpfe; Fr. Jenderer 1 Decke; Fr. Stein 1 Schürze; Fr. König 1 P. geh. Ansaße u. 1 Tüllkante; Herr Sauerberg 15 Düten Maßbonbons; Ungeannt 3 Mf.; Fr. Seindin 3 gebähtete Rüstchen; Fr. Meijer Heber 1 Obstkorbchen, 1 Tasse u. 1 Schleife; Excellenz v. Schwarzkoppen 1 Zeltingständer, 1 Tivoli-Spiel, 1 Photographie; Fr. Reg.-R. Fieß 2 Blumenvasen, 1 Obäteller, 1 Carton Briefpapier; Fr. Krause Diverses für den Korb; Fr. v. Wisingerode 1 Leuchter und 2 kleine Schalen; Frau Dr. Rode 1 best. Arbeitskorb, 1 gest. Jäckchen; Frau Wittwe Geisler 3 Garnit. Puppen; Herr Schönlicht 3 Garnit. Servietten; Herr A. Schäfer 4 Schürzen, 2 Gravattschleifen; Herr Bröhrich 2 Fruchtschalen; Fr. Schönberger 1 gest. Schürze; Fr. B. 6 Servietten mit Stickerei; Fr. Simon 2 gest. Schürzen, 3 Gegenf. für den Korb; Herr Jentzgar 12 Schürzen; Herr Lehrer Glas 3 Mf.; Fr. Wiegand 3 Mf.; Fr. A. K. 3 Mf.; Fr. Bohne Verschiedenes für die Würfelnude.

Eine Partie

Oleander

ist zu verkaufen.

Halle'sche Straße 40.

Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Friedr. Apitzsch,

Markt Nr. 8,
empfehle fortwährend frisch: reichlichste
Auswahl der **feinsten Braun-**
schweiger u. Gothaer Wurst-
Waaren, rohen und gefochten
Schinken, im Ganzen und aus-
gewogen, zu billigsten Preisen.

Feinste **Messina-Apfelzinen**
(Blutorangen).
„ **Jerusalem. Apfelfinen**
(sehr groß, süß u. ohne Kerne).
„ **Messina-Citronen**
empfehle zu billigsten Preisen
Friedr. Apitzsch,
Markt Nr. 8.

Gelben Java,

Grünen Ceylon, Grünen Java,
vortzählische Seidensackstoffer,
per 1/2 Pfund Netto M. 10.85 Pf.
50 „ „ 12.50 „
Grünen Canvas, kräft. vell. Stoffe,
per 1/2 Pfund Netto M. 8.25 Pf.
50 „ „ 9.50 „
offertien im Zoll, Porto, Fracht
u. Emballage, alle frei in's Haus,
resp. nächste Bahnhöfe:
Domburg, Kaffee-Zimborf
A. K. Reiche & Co.

Maitrank, Spargel,
Blumen u. Gemüsepflan-
zen offerirt
C. Heuschkel.

Nur echt mit dieser Schutz-
marke



Malzextract u. Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Caramellen. — Ich war
so heiser, daß ich kaum
sprechen konnte, bin aber nach
Gebrauch von zwei Packeten
(**Huste-Nicht**) **Malz-Ex-**
tract-Caramellen von **L.**
H. Pietsch & Co. wieder
vollständig hergestellt, was ich
hierdurch gern bekannt gebe.
Breslau, Alexanderstraße 8.
Otto Schmiedel,
Kaufmann.

*) Extract à Flasche 1 Mt.,
1,75 u. 2,50, Caramellen à
Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu
haben in Merseburg bei **Alb.**
Meyer.

Das rühmlichst bekannte
echte
Ringelhardt-Glückner'sche
Wund-, Heil- & Zuggpflaster,
mit Stempel **H. RINGELHARDT**
und der Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen
à 25 und 50 Pf. aus den be-
kannten Apotheken. Zeug-
nisse liegen daselbst aus. Obige
Schutzmarke schützt vor jeder
Nachahmung.

Das berühmte Buch über ge-
heime Krankheiten, Schwäche-
zustände, Selbstschwächung etc., sowie
deren Heilung, sendet für 1 Mark
Kumler's Versandtbüreau, Berlin,
Dranienstr. 135.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Theater Americain.



Montag, den 1. Mai 1882

Erste große außergewöhnliche Specialitäten-Vorstellung

der weltberühmten schönen
Miss Victorina Dare,

genannt
Der Schrecken aller Zahnärzte,
sowie der Specialitäten-Gesellschaft des Herrn Direktor **A. Gertiny,**
sowie des unübertrefflichen Turnerkönigs **Mr. A. Halay-Joanno-**
witz, des Japanesischen Hoffänklers **Mr. D'Alviny,** genannt
Jap of Jap, sowie des hochgeleganten Jongleurs und Equilibristen
Mr. Langeneck.

Neu. Miss Victorina Dare's Drachtseilfahrt. Neu.

Miss Victorina Dare wird an einem 150 Fuß langem
vom Plafond des Saales steil zur Bühne herabgespannten Drachtseile ver-
mittelt eines von ihr mit den Zähnen gehaltenen Apparates,
frei an den Zähnen hängend, mit Blitzesschnelle durch
den ganzen Saal hindurch fliegen; eine Leistung, welche
hier noch nie gesehen worden ist.

Ausführliche Programms sind Abends an der Kasse
zu haben.

Anfang präcise 8 Uhr.

Reservirtir Platz 1 Mt., Parquet 75 Pfg., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pfg.
Billetts zu ermäßigten Preisen sind in den Cigarrenhandlungen der Herren
Geinrich Schulze jun., Ritterstraße und **A. Wiese,** Burgstraße,
zu haben.

Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von
G. Hänel,
Tischlermeister, Neumarkt 73,
der Kirche gegenüber,
empfehle sein reichhaltiges Lager von
Möbeln in allen Holzarten, polirt
u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

Pflaumenmus,
per Pfund 25 Pfg., empfehle
Richard Selbig, Burgstraße 9.

Saure Gurken,
Pfeffergurken,
hochfein im Geschmack, bei
Richard Selbig, Burgstraße 9.
2 Logis eins parterre sind von
jetzt ab zu vermieten und Johanni
zu beziehen.
Johannisstr. 10.

Auf der Straße von Merseburg
über Creipau nach Dölkau ist
am Sonntag Nachmittag den 23. d.
M. ein Winterüberzieher ver-
loren worden. Der ehrliebe Kinder
wird gebeten denselben im Gasthof
zu Creipau gegen angemessene Be-
lohnung abzugeben.

Gesucht.

2 bis 3 tüchtige Schneidergesellen
sucht
G. Silenberg
Böfchen bei Merseburg.

Einen Lehrling
sucht
Büchermtr. **G. Böschel,**
Unteraltenburg 13.

Gute Speise- und Samen-
Kartoffeln, à Centner 1 Mt. 60
Pf., stehen zu verkaufen beim
Deconom **Knoblauch**
Karlst. 12.

Der beste
Bau-
und Bug-Sand
ist zu haben bei
Albert Meyer,
Leunaer Str.

Stettiner
Portland-Cement
und Anps
empfehle in frischer Waare
R. Bergmann.

Kaiser-Halle.

Sonntag den 30. April

CONCERT.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Nach dem Concert Tänzchen.
C. Schük,
Königl. Musikdirigent.

Restaurant zum Casino.

Morgen Sonntag früh 9 Uhr
Speckkuchen
und **H. Berger'sches Lager-**
bier, wozu ergebenst einladet
Franz Laaser.

Rischgarten.

Sonntag den 30. d. M. von
Abends 7 Uhr an, ladet zum
„Kügelanzchen“
freundlichst ein. **A. Ulrich.**
Allen Freunden der Naturschönheiten
bringe ich den beliebtesten Sommer-
aufenthalt „**Rischgarten**“ in Er-
innerung, zumal da täglich Frei-
konzert der beliebtesten Naturfänger
bei einem ff. Seidel Lagerbier statt-
findet.
Die altbekannte Regelbahn ist für
Vereine und Gesellschaften zu empfehlen,
und ladet zur Benutzung höflichst ein.
Merseburg, den 28. April 1882.
A. Ulrich.

Zur guten Quelle.
Starken Mal in Selee
empfehle
F. Beyer.

Gasthof zu Schkopau.

Sonntag den 30. April
Extra-Concert und
Ball,
gegeben von der Stadtkapelle aus
Merseburg
Anfang 7 1/2 Uhr.
Kirchhof. Krummhöfz.

Brühl Nr. 6 sind billig zu
verkaufen:
Justiz-Min.-Blatt 1839—1876, 39
Bände,
Gräff, Samml v. Verord. Bd. 1—13,
Simon u. v. Strampf, Rechtsprüche
4 Bde.
Koch, Gräff, Köhne, Ergänz. und
Erläut. mit Supplementen 13 Bde.
v. Strombeck, Ergänz. zum A. L. R.
und A.-G.-Ord., 10 Bde.
Auf ein Grundstück mit Dampf-
Schneidemühle und eigenem Schienen-
strang in einer Stadt unweit Halle,
48000 Mt. Feuerwerk, werden nach
30000 Mt. zur 2. Stelle 15000
Mark zu leihen, sobald als
möglich gesucht, eventl. zu höherem
Zinsfuß. Selbstdarleiber wollen
sich mit mir in Verbindung setzen.
Wilhelm Ruthe, Magdeburg,
Stephansbrücke 10.

Laufburschen

sucht per 1. Mai
Carl Adam, tiefer Keller.
Eine
Schaukel
gefunden, abzuholen
Oberburgstraße 7.

Hierzu zwei Beilagen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **Montag den 1. Mai cr.** die Schießübungen der hiesigen Garnison auf den hinter dem Bürgergarten belegenen Militär-Schießständen beginnen werden.

Während des Schießens wird an entsprechender Stelle eine rothe Fahne aufgesteckt sein.

Wir warnen das Publikum hiermit dringend, sich während des Schießens den Schießständen zu nähern, oder das in der Schußlinie liegende Terrain zu betreten.

Merseburg, den 28. April 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch verordnet, wie folgt:

Im Interesse des ungehinderten Verkehrs wird das Stehenbleiben auf der Neumarktsbrücke hier für die Dauer des Umbaus derselben verboten.

Zurückhandlungen gegen diese Bestimmung ziehen Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft nach sich.

Merseburg, den 28. April 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro April und Mai zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Mai cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 27. April 1882.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau der städtischen Turnhalle, sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt bis

Donnerstag, den 4. Mai cr. Nachmittags 5 Uhr

im Communal-Büreau einzureichen, woselbst auch Zeichnung, Kostenschätzung und Bedingungen eingesehen werden können.

Merseburg, den 27. April 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats

Wilh. Kops.

Außerordentliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 1. Mai cr. Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1) Magistrats-Vorlage, betreffend den Schulbau.

Merseburg, den 27. April 1882.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Krieg.

Vorlesungs-Verein zu Merseburg C. A.

Die Einlagebücher Nr. 2061 und Nr. 122, ersteres auf den Namen **Sache** und letzteres auf **Kersten** lautend, und das Mitgliederbuch Nr. 1020 sind angeblich verloren worden. Wir eruchen diejenigen, die an genannten Büchern Rechte geltend zu machen haben, sich bis spätestens **den 1. Juli a. c.** bei uns zu melden, da nach diesem Termin alle Ansprüche an genannte Bücher für ungültig erklärt werden.

Der Vorstand.

Kaufmännische Fortbildungsschule

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß der neue Course der Kaufmännischen Fortbildungsschule am 6. Mai beginnt.

Der Lehrplan umfaßt: Deutsche und Französische Sprache, Rechnen, Buchführung, Correspondenz und Geographie.

Der Course ist ein jährlicher und beträgt das Schulgeld pro Semester 25 Mark.

Die Unterrichtsstunden sind Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 2-5 Uhr, und Sonntag, Vormittags 10 1/2-12 1/2 Uhr.

Die Schule ist Jedem zugänglich, ergänzt sich also nicht nur aus rein kaufmännischen, sondern auch aus gewerblichen Kreisen, insofern den Schülern eine kaufmännische Ausbildung zu Theil werden soll.

Principalen und Meistern, welche auf die Ausbildung ihrer Lehrlinge Werth legen, können wir dringend empfehlen, ihre jungen Leute zum Besuch der Schule aufzufordern.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Lehrer Keller und Herrn A. Schönlicht gern ertheilt, und nehmen dieselben Anmeldungen bis zum 6. Mai entgegen.

Merseburg, den 27. April 1882.

Das Curatorium.

Chüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die an den Pöschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräseren in den Feldfluren Merseburg, Leuna, Köffen, Dasbig, Gröllwitz, Spertgau, Fährendorf, und Wengelsdorf bis Mitte Bahnhof Corbeha sollen

Sonnabend, den 6. Mai cr. früh 10 1/2 Uhr

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Merseburg.

Weißfels, den 25. April 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

Mobiliar-Auction.

Sonnabend, den 6. Mai d. J. von Vormittags 9 Uhr ab

verkaufe ich im Hofe meiner Wohnung, Hofmarkt Nr. 7, verschiedene Möbel, als:

Tische, Stühle, Schränke, Betten mit Matratzen, Kommoden, 1 großen kupfernen Kessel, verschiedene Kleidungsstücke, sowie eine Partie neue Glas- und Porzellanwaaren, meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Merseburg, den 27. April 1882.

Gelbert,

Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

Die

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 117,000 Mk. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsannahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben unter Bedingungen ein, welche von den Agenten der Gesellschaft zu erfahren sind.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832 empfehlen sich die Unterzeichneten, welche auch mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder näheren Auskunft zu Dienst stehen.

R. Knapp in Merseburg

Ed. Klaus ebendasselbst

Fr. Hoffmann in Dieskau

W. Balasus in Dürrenberg

Rob. Kamprath in Lauchstedt

Aug. Senfhauser in Lützen

C. Haring in Reichartswerben

M. Rosenfeld in Schaafstedt

Thierarzt Rittmeister in Schkeuditz

A. Baldamus ebendasselbst

Fr. Kiege in Bösch.

Spigen, weiß und crème, Spanische Blondinen, Perlbesätze, Franzen

empfehlen

Anna Krampf,
kleine Ritterstraße 17.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager fertiger **Gesimse, Aufsätze, Stützen, Consols, Tischfüße** und **Rehnen**. Gesimse von Mk. 1,25 und Consols von Mk. 0,08 an. Auch werden bei mir alle **Fraisarbeiten** sauber und billig angefertigt.

Woldemar Schmiel,
Holzbildhauer,
Sand Nr. 7.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM.

Specialitäten:
Dampf-Dresch-Maschinen
 von 2 1/2 bis 8 Pferdekräften.
Locomobilen

Neueste Construction, bewährtes System, billige Preise.
 Nahezu 1000 Garnituren verkauft.
 Special-Kataloge gratis.

Wichtig für jede Hausfrau!

Hannov. Kaffee-Ertrag
 " Kaffee-Spar-Extract
 " Feigen-Kaffee
 aus besten orient. Feigen
 Begehrtest vom Lebens-
 mittel-Untersuchungs-
 Amt Hannover und an-
 deren Autoritäten.

aus der Fabrik von **Leusmann & Zabel, Hannover** ist zu
 haben bei **D. Schauer, J. F. Bentel, S. Schultze jun., A.
 Meyer, J. Thomas, R. Ortman** in Merseburg, ferner bei
C. S. Hüß in Lauchstädt.

Hermann Laass & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengesserei,
Neustadt-Magdeburg,
 prämiirt mit silbernen ersten Staatsmedaillen und vielen anderen ersten
 Auszeichnungen, empfehlen ihre leichtgängigen best bewährtesten
Sackmaschinen mit und ohne Vordersteuer
 System Brien u. Woolnough
 zum akkuraten Behacken aller Reibenfrüchte, Getreide, Rüben zc. mitteln
 eines Zugthieres zu soliden Preisen.

Stahlbad Lauchstädt

Bahnstation Halle u. Merseburg.
 Anerkannt wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Lähmungen,
 Rheumatismus zc. Eröffnung am 21. Mai cr.**
Königliche Bade-Direction.

!! für Maß-Einkäufe!!

Billigste Bezugsquelle für
**Kleiderstoffe u.
 Confection.**

Einfarbige wollene Stoffe in allen Farben, Elle
 30—50 Fg.
 Garantirt reinwollene Serge und Cachemirs, Elle
 45—75 Fg.
 Glatte und carierte Beiges, schöne Qualität, Elle
 30—80 Fg.
 Besatzstoffe in Voire, Damast, Atlas u. Sammt.
 Specialität: schwarze Cachemirs.
 Gattune, Blaudruck, Gardinenstoffe.
 Regenmäntel von Mk. 6 an, schwarze Jackets u.
 Umhänge von Mk. 5 an.
 Farbige Brunnenmäntel, Jackets und Kindermäntel
 empfiehlt

Otto Grohmann,
 Confections- u. Modewaaren-Lager,
Leipzig.

Auch während der Messe nur:
Katharinenstrasse 14, Ecke d. Brühl.

Für die Herren Deconomen.

Wenn mir die Lieferung eines entsprechenden Quantum **Cichorien-
 wurzeln** und **Zuckerrüben** zugesichert wird, beabsichtige ich auf meinem
 Grundstücke, Amtshäuser 8a, eine

Cichorien- und Rübensdarre

anzulegen.
 Hierfür sich Interessirende erfahren über von mir zu zahlenden Preis
 bei etwaigen Lieferungen Näheres in meinem Contor.

Gustav Topp,
Merseburg, Cichorienfabrik.



Kaiserlich Deutsche Post.
**Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(141) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
 Durch-Passage nach allen Plätzen der
 Vereinigten Staaten.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachf.,
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
 sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und **F. A. Laue** in Weißenfeld.

Die rühmlichst bekannten, täglich sich eines größeren Rufes erfreuen-
 den und als die besten deutschen Fabrikate anerkannten
**„F. Trintz u. Speise-Chocoladen, feinst. Chocoladen-
 Desserts“**

welche, nach französischem und schweizer System fabricirt, sich durch
 feinen Geschmack und großen Cacao-Gehalt auszeichnen,
 „leichtlöslichen entöltten Cacao's (100 Tassen aus 1 Pfunde)“
 „leichtlösliche Malzextract-Buder-Chocolade“
 das unfeiglig nahrhafteste, angenehmst schmeckende Gesundheits-
 Getränk für Kranke und Gesunde, welches in dieser Art überhaupt
 producirt und von allen Ärzten verordnet ist, sowie
 „Eisen-Anthracit-Chocolade“,
 nach ärztlicher Vorschrift, bewährtestes Specialmittel gegen
 chronischen Magen-Catarrh, Magenkrampf und Blutarmuth
 aus der **Königlichen Hof-Dampf-Chocoladen-Fabrik** von
B. Sprengel & Co., Hannover
 halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Oscar Leberl.

Naturweine sind keine gleichmäßig menschlichen Fabri-
 kate, sondern Produkte der selbst schaffenden Natur, dem-
 nach wie diese selbst, nicht immer gleich in Farbe oder
 Geschmack, stets aber gesünder und besser in ihrem primitiven
 und natürlichen Zustand, als verbeizerte, gegypstete, mundrecht
 oder wer weiss womit kristallisch gemachte Weine.
 Seit 1876 20 Central-Geschäfte nebst eigenen Weinstuben (billige
 Küche, Weine per 1/4 Liter ohne Preisausschlag) und 210 Filialen in
 Deutschland.

Noue Filialen werden stets gern vergeben.

Berlin Centralgeschäft: 25. Wallstrasse 25.	Berlin 2tes Geschäft: 11. Leipzigerstr. 11.	Berlin 3tes Geschäft: Jerusalemstr. 48.	Berlin 4tes Geschäft: Alexanderplatz 71.	Berlin 5tes Geschäft: Friedrichstr. 103.	Berlin 6tes Geschäft: 133. Linienstr. 133.	Berlin 7tes Geschäft: 7. Elisenstr. 7.	Nimes Marseille	Dresden Leipzig	Breslau Stettin	Danzig Halle a. S.	Cassel Potsdam	Rostock Hannover	Frankfurt a.O. Königsberg i.P.
--	--	--	---	---	---	---	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	---

Aux Caves de France.

PREIS-COURANT.
 1 Liter = 1/4 Flacon, wodurch sich nach deutschem
 excl. Flasche, Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen
 1876
 1875
 1874
 1873
 1872
 1871
 1870
 1869
 1868
 1867
 1866
 1865
 1864
 1863
 1862
 1861
 1860
 1859
 1858
 1857
 1856
 1855
 1854
 1853
 1852
 1851
 1850
 1849
 1848
 1847
 1846
 1845
 1844
 1843
 1842
 1841
 1840
 1839
 1838
 1837
 1836
 1835
 1834
 1833
 1832
 1831
 1830
 1829
 1828
 1827
 1826
 1825
 1824
 1823
 1822
 1821
 1820
 1819
 1818
 1817
 1816
 1815
 1814
 1813
 1812
 1811
 1810
 1809
 1808
 1807
 1806
 1805
 1804
 1803
 1802
 1801
 1800
 1799
 1798
 1797
 1796
 1795
 1794
 1793
 1792
 1791
 1790
 1789
 1788
 1787
 1786
 1785
 1784
 1783
 1782
 1781
 1780
 1779
 1778
 1777
 1776
 1775
 1774
 1773
 1772
 1771
 1770
 1769
 1768
 1767
 1766
 1765
 1764
 1763
 1762
 1761
 1760
 1759
 1758
 1757
 1756
 1755
 1754
 1753
 1752
 1751
 1750
 1749
 1748
 1747
 1746
 1745
 1744
 1743
 1742
 1741
 1740
 1739
 1738
 1737
 1736
 1735
 1734
 1733
 1732
 1731
 1730
 1729
 1728
 1727
 1726
 1725
 1724
 1723
 1722
 1721
 1720
 1719
 1718
 1717
 1716
 1715
 1714
 1713
 1712
 1711
 1710
 1709
 1708
 1707
 1706
 1705
 1704
 1703
 1702
 1701
 1700
 1699
 1698
 1697
 1696
 1695
 1694
 1693
 1692
 1691
 1690
 1689
 1688
 1687
 1686
 1685
 1684
 1683
 1682
 1681
 1680
 1679
 1678
 1677
 1676
 1675
 1674
 1673
 1672
 1671
 1670
 1669
 1668
 1667
 1666
 1665
 1664
 1663
 1662
 1661
 1660
 1659
 1658
 1657
 1656
 1655
 1654
 1653
 1652
 1651
 1650
 1649
 1648
 1647
 1646
 1645
 1644
 1643
 1642
 1641
 1640
 1639
 1638
 1637
 1636
 1635
 1634
 1633
 1632
 1631
 1630
 1629
 1628
 1627
 1626
 1625
 1624
 1623
 1622
 1621
 1620
 1619
 1618
 1617
 1616
 1615
 1614
 1613
 1612
 1611
 1610
 1609
 1608
 1607
 1606
 1605
 1604
 1603
 1602
 1601
 1600
 1599
 1598
 1597
 1596
 1595
 1594
 1593
 1592
 1591
 1590
 1589
 1588
 1587
 1586
 1585
 1584
 1583
 1582
 1581
 1580
 1579
 1578
 1577
 1576
 1575
 1574
 1573
 1572
 1571
 1570
 1569
 1568
 1567
 1566
 1565
 1564
 1563
 1562
 1561
 1560
 1559
 1558
 1557
 1556
 1555
 1554
 1553
 1552
 1551
 1550
 1549
 1548
 1547
 1546
 1545
 1544
 1543
 1542
 1541
 1540
 1539
 1538
 1537
 1536
 1535
 1534
 1533
 1532
 1531
 1530
 1529
 1528
 1527
 1526
 1525
 1524
 1523
 1522
 1521
 1520
 1519
 1518
 1517
 1516
 1515
 1514
 1513
 1512
 1511
 1510
 1509
 1508
 1507
 1506
 1505
 1504
 1503
 1502
 1501
 1500
 1499
 1498
 1497
 1496
 1495
 1494
 1493
 1492
 1491
 1490
 1489
 1488
 1487
 1486
 1485
 1484
 1483
 1482
 1481
 1480
 1479
 1478
 1477
 1476
 1475
 1474
 1473
 1472
 1471
 1470
 1469
 1468
 1467
 1466
 1465
 1464
 1463
 1462
 1461
 1460
 1459
 1458
 1457
 1456
 1455
 1454
 1453
 1452
 1451
 1450
 1449
 1448
 1447
 1446
 1445
 1444
 1443
 1442
 1441
 1440
 1439
 1438
 1437
 1436
 1435
 1434
 1433
 1432
 1431
 1430
 1429
 1428
 1427
 1426
 1425
 1424
 1423
 1422
 1421
 1420
 1419
 1418
 1417
 1416
 1415
 1414
 1413
 1412
 1411
 1410
 1409
 1408
 1407
 1406
 1405
 1404
 1403
 1402
 1401
 1400
 1399
 1398
 1397
 1396
 1395
 1394
 1393
 1392
 1391
 1390
 1389
 1388
 1387
 1386
 1385
 1384
 1383
 1382
 1381
 1380
 1379
 1378
 1377
 1376
 1375
 1374
 1373
 1372
 1371
 1370
 1369
 1368
 1367
 1366
 1365
 1364
 1363
 1362
 1361
 1360
 1359
 1358
 1357
 1356
 1355
 1354
 1353
 1352
 1351
 1350
 1349
 1348
 1347
 1346
 1345
 1344
 1343
 1342
 1341
 1340
 1339
 1338
 1337
 1336
 1335
 1334
 1333
 1332
 1331
 1330
 1329
 1328
 1327
 1326
 1325
 1324
 1323
 1322
 1321
 1320
 1319
 1318
 1317
 1316
 1315
 1314
 1313
 1312
 1311
 1310
 1309
 1308
 1307
 1306
 1305
 1304
 1303
 1302
 1301
 1300
 1299
 1298
 1297
 1296
 1295
 1294
 1293
 1292
 1291
 1290
 1289
 1288
 1287
 1286
 1285
 1284
 1283
 1282
 1281
 1280
 1279
 1278
 1277
 1276
 1275
 1274
 1273
 1272
 1271
 1270
 1269
 1268
 1267
 1266
 1265
 1264
 1263
 1262
 1261
 1260
 1259
 1258
 1257
 1256
 1255
 1254
 1253
 1252
 1251
 1250
 1249
 1248
 1247
 1246
 1245
 1244
 1243
 1242
 1241
 1240
 1239
 1238
 1237
 1236
 1235
 1234
 1233
 1232
 1231
 1230
 1229
 1228
 1227
 1226
 1225
 1224
 1223
 1222
 1221
 1220
 1219
 1218
 1217
 1216
 1215
 1214
 1213
 1212
 1211
 1210
 1209
 1208
 1207
 1206
 1205
 1204
 1203
 1202
 1201
 1200
 1199
 1198
 1197
 1196
 1195
 1194
 1193
 1192
 1191
 1190
 1189
 1188
 1187
 1186
 1185
 1184
 1183
 1182
 1181
 1180
 1179
 1178
 1177
 1176
 1175
 1174
 1173
 1172
 1171
 1170
 1169
 1168
 1167
 1166
 1165
 1164
 1163
 1162
 1161
 1160
 1159
 1158
 1157
 1156
 1155
 1154
 1153
 1152
 1151
 1150
 1149
 1148
 1147
 1146
 1145
 1144
 1143
 1142
 1141
 1140
 1139
 1138
 1137
 1136
 1135
 1134
 1133
 1132
 1131
 1130
 1129
 1128
 1127
 1126
 1125
 1124
 1123
 1122
 1121
 1120
 1119
 1118
 1117
 1116
 1115
 1114
 1113
 1112
 1111
 1110
 1109
 1108
 1107
 1106
 1105
 1104
 1103
 1102
 1101
 1100
 1099
 1098
 1097
 1096
 1095
 1094
 1093
 1092
 1091
 1090
 1089
 1088
 1087
 1086
 1085
 1084
 1083
 1082
 1081
 1080
 1079
 1078
 1077
 1076
 1075
 1074
 1073
 1072
 1071
 1070
 1069
 1068
 1067
 1066
 1065
 1064
 1063
 1062
 1061
 1060
 1059
 1058
 1057
 1056
 1055
 1054
 1053
 1052
 1051
 1050
 1049
 1048
 1047
 1046
 1045
 1044
 1043
 1042
 1041
 1040
 1039
 1038
 1037
 1036
 1035
 1034
 1033
 1032
 1031
 1030
 1029
 1028
 1027
 1026
 1025
 1024
 1023
 1022
 1021
 1020
 1019
 1018
 1017
 1016
 1015
 1014
 1013
 1012
 1011
 1010
 1009
 1008
 1007
 1006
 1005
 1004
 1003
 1002
 1001
 1000
 999
 998
 997
 996
 995
 994
 993
 992
 991
 990
 989
 988
 987
 986
 985
 984
 983
 982
 981
 980
 979
 978
 977
 976
 975
 974
 973
 972
 971
 970
 969
 968
 967
 966
 965
 964
 963
 962
 961
 960
 959
 958
 957
 956
 955
 954
 953
 952
 951
 950
 949
 948
 947
 946
 945
 944
 943
 942
 941
 940
 939
 938
 937
 936
 935
 934
 933
 932
 931
 930
 929
 928
 927
 926
 925
 924
 923
 922
 921
 920
 919
 918
 917
 916
 915
 914
 913
 912
 911
 910
 909
 908
 907
 906
 905
 904
 903
 902
 901
 900
 899
 898
 897
 896
 895
 894
 893
 892
 891
 890
 889
 888
 887
 886
 885
 884
 883
 882
 881
 880
 879
 878
 877
 876
 875
 874
 873
 872
 871
 870
 869
 868
 867
 866
 865
 864
 863
 862
 861
 860
 859
 858
 857
 856
 855
 854
 853
 852
 851

2. Beilage zum Merseburg. Kreisblatt (Tageblatt.)

№ 100.

Sonntag, den 30. April.

1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Der Feuerwehrdienst ist für uns vom Stadtbauamt nur eine Nebenbeschäftigung.“ (Sensation.) Präsident: „Leider, leider! Aber kennen Sie, Herr Baudirektor, alle Signale der Feuerwehr?“ Zeuge: „So ziemlich.“ (Bewegung.) Präsident; „Und die Hornsignale?“ Zeuge: „Meistentheils, nicht alle.“ Präsident: „Wie können Sie als Oberkommandant dann die Leute kontrolliren? Das ist mir unbegreiflich.“ Zeuge: „Es ist überhaupt nothwendig, daß die Feuerwehr reorganisiert wird!“ Präsident: „Das scheint mir auch so. Ich will das nur feststellen, um zu zeigen, wie viel an den Fehlern, die begangen wurden, auch das Insitut trifft.“ (Große Bewegung im Auditorium.) Zeuge konstatirt schließlich, daß Ingenieur Wilhelm einer der ausgezeichnetsten Beamten war.

Der letzte Zeuge, der für heute vorgeladen, ist der Sekretär des Ringtheaters, Theodor Giesrau. Er wird auf Antrag des Staatsanwaltes, trotz der Einsprache Dr. Singers, nicht beeidigt, weil er, wie es in der Begründung dieses Gerichtsbeschlusses heißt, durch das Bewußtsein der moralischen Verantwortlichkeit beeinflusst ist. Der Staatsanwalt hatte gegen ihn den Verdacht der Mitschuld an der strafbaren Handlung geltend gemacht.

Giesrau weiß sich an die meisten Details nicht mehr zu erinnern.

Der Präsident meint, Zeuge zeichne sich durch sonderbare Gebächtnißschwäche aus. Auf die Frage, warum er die im Theater befindlichen Leute nicht von der Gefahr verständigt habe, erwiderte er, er habe es in der Aufregung vergessen (!), es sei ihm gar nicht in den Sinn gekommen, daß er dies thun müsse. (!)

In der nun folgenden Kontroverse zwischen dem Präsidenten, dem Staatsanwalt, den Verteidigern Pichl und Singer einerseits, und Giesrau andererseits spielt die verhängnißvolle Dellampe die größte Rolle. Zeuge schiebt alle Schuld auf Mitsche, der die Dellampen nicht aufgehängt habe. Wenn er nur die Meldung erstattet hätte, daß die Dellampen fertig sind, hätte dies genügt. Mitsches Leichtsinn sei an Allem Schuld.

Damit ist das heutige Programm erschöpft.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krsbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-C.) Merseburg. Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 24. huj. (Fortsetzung u. Schluß aus voriger Nr.)

6) Referent Meister. Der Kaufmann Tänzer muß beim Neubau seines Wohnhauses, Neumarkt Nr. 23, um in die Baufluchtlinie einzurücken, ein Stück Straßenterrain in der Größe von 4,77 Quadratmeter erwerben, das der Magistrat zu dem Preise von 5 Mk. pro Quadratmeter abtreten will. Die Versammlung ist damit einverstanden.

7) Referent Wirth. Nach dem Beschlusse der Versammlung vom 17. April 1863 hat die-

selbe die Erpachtung des Kundtheils an der Köhlschener Straße für den Pächter der Kirschenutzung auf der Merseburg-Köhlschener Straße behufs Erbauung einer Bude, von dem betreff. Grundstücksbesitzer, damals Wittve Körig, jetzt Debster Ahnert in Venenien, für das jährliche Pachtgeld von 2 Thlr. = 6 Mk. genehmigt.

Es ist nicht nöthig, dasselbe weiterzuzahlen, da die Kirschenutzungen auf genannter Straße und auf dem Mulandsplatze zusammen verpachtet werden und der betreffende Debster die Bude auf dem Mulandsplatze aufstellt.

Der Magistrat hat beschlossen, das Pachtverhältniß mit dem p. Ahnert zum 1. Oktober cr. zu kündigen, wodurch die Zahlung des Pachtgeldes von genannter Zeit ab in Wegfall kommt. Die Versammlung genehmigt diesen Beschluß.

8) Referent Witte. Nach dem Beschlusse der Versammlung sollen denjenigen Gas-Consumenten, welche alljährlich 30,000 Cubikmeter und mehr verbrauchen, Rabattsätze in Höhe von 30 pCt. gewährt werden und diese Vergünstigung schon im Laufe des Rechnungsjahres 1881/82 zur Geltung kommen.

In Folge einer Anfrage der Gas-Deputation, ob sich diese Vergünstigung auch auf das Gasconsum der Straßenbeleuchtung beziehe, erklärt die Versammlung auf Antrag des Referenten, daß ihr Beschluß vom 6. Februar d. J. nicht auf das Gasconsum der Straßenbeleuchtung auszu dehnen sei, für dasselbe vielmehr die bisherigen Preise beizubehalten sind.

9) Referent Bichtler. Die von der dazu gewählten Commission gemachten Vorschläge hinsichtlich der Festsetzung der Diäten und Reisekosten für Magistrat- und Stadtverordnetenmitglieder, sowie für städtische Beamte werden auf den Antrag des Referenten angenommen.

10) Referent Hoffmann. Die zur besseren Einrichtung der hiesigen Fluß-Badeanstalt von der betr. Commission empfohlene Aufstellung einer Bude und einer Treppe, sowie die Legung von Laufdielen bis zu der Bude, auch die Erhöhung der Remuneration des Badeaufsehers Luke für diesen Sommer um 30 Mk. (also auf 78 Mk.) ersucht der Magistrat zu genehmigen und die entstehenden Kosten im Gesamtbetrage von 450 Mk. — sub Tit. II D. 1 und 4 des Kammerei-Etats in Zugang zu bewilligen. Die

Magistratsvorlage wird auf den Antrag des Referenten genehmigt.

Hierauf geheime Sitzung.

Halle. (Schwurgericht.) Von den für den 24. d. M. angeetzten beiden Verhandlungen wegen Sittlichkeitsverbrechen konnte nur der eine Fall wider die Bergleute Hermann Gustav Thron und Friedrich Gottlieb Albert Damm, beide aus Doelau, zum Austrag gebracht werden. Die ersten traf eine Strafe von 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, den letzteren unter Zuhilfenahme mildernder Umstände 9 Monate Gefängniß. Der zweite Fall wider den Handelsmann Friedrich August Schütz von Halle wurde, da seine Zurechnungsfähigkeit bezweifelt wurde, vertagt. — Am 25. April endete die Verhandlung gegen den Dienstknecht Karl Reichert aus Düringsdorf wegen gleichen Verbrechens mit dessen Freisprechung. Der Schuhmacher Wendler aus Döllnitz hingegen, der angeklagt war, am 21. März 1882 zu Döllnitz dem Arbeiter Preßlich mittelst eines Messers vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt zu haben, durch welche der Tod des Verletzten verursacht worden ist (Verbr. aus §§ 223, 223a und 226 des Str.-G.-B.), wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monate Gefängniß verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts wurde um 6 Monate überschritten. Mit dieser Verhandlung endete die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode.

— **Lützen,** 23. April. An schönen Sonntagen wird unsere Stadt wohl hauptsächlich ihrer welthistorischen, erhebenden Erinnerungen wegen viel besucht vornehmlich von jungen Leuten. Wir wollen dieselben zugleich auf die lohnende Aussicht hinweisen, welche unser Kirchthurm von seiner Thürmerwohnung aus gewährt. Man kann hier nicht nur die Schlachtfelder von Großgörschen, Rixen (Körner verwundet) und Roßbach übersehen, sondern hat auch an hellen Tagen eine Aussicht bis über Zeitz, Naumburg, Lauchstädt, Halle und Leipzig hinaus; bei ganz reiner Luft und bei klarem Himmel sind mit Hülfe des Fernrohrs die Berge bei Dschak und Rochlitz, ja in den jetzigen Tagen, in denen die Sonne bei ihrem Untergange den Brocken beleuchtet, selbst dieser deutlich zu erkennen. Der hiesige Thürmer, welcher bereits 22 Jahre ununterbrochen seinen Posten verwaltet, kennt genau die Ortschaften in dem Panorama und besitzt ein sehr gutes Fernrohr.

Vermischtes.

— Zwei Lehrmeister. Eines Tages stellte Quanz Friedrich dem Großen einen jungen Schüler vor, der schön meisterlich Flöte blies. Der König war stets empfindlich, wenn er in seiner Kunst in Schatten gestellt zu werden schien. „Der Junge bläst fast so gut wie ich“, sagte er

verdrücklich. „Warum hat er mir diese Passagen nicht beigebracht?“ — „Verzeihung, Ew. Majestät“, versetzte Quanz, „der Junge hat auch zwei Lehrmeister gehabt.“ — „So, zwei?“ — „Jawohl, mich und das spanische Rohr.“

— Verzweiflungsverse eines Fräuleins bei der dreißigsten Geburtstagsfeier finden wir in einem Provinzial-Blatt:

Ich sticht' es gern auf jeden Kleiderstich
Für alle Augen klar und leserlich.
Ich grüß es gern in Eisen oder Stein,
Auf meinem Schuh- und Stiefel-Abfuß ein,
Auf Tanz- und Speisefarten möcht ich's
schreiben:
„Ich will nicht ewig alte Jungfer bleiben!“
Ich trüg' es als Berloque an jedem Knopf,
Ich wickelt's ein in jeden falschen Zopf,
Ich möcht es transpiriren immerfort
Und athmen aus bei jedem Wort
Und jedem Junggesellen möcht ich's schreiben:
„Dein ist mein Herz, willst Du Dich nicht
beweiben?“

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate (30. April.)
Domkirche: Vormittags: Herr Diac. Armstroff.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. (Sonntagschule)
Herr Consiß.-Rath Leuschner.
Stadtkirche: Vormittags: Herr Pastor Heiniken.
Nachmittags: Herr Consiß.-Rath Leuschner.
Einsammlung der Kasse für arme Studierende evangel.
Theologie in Halle.
Neumarktkirche: Herr Pastor Leuchert.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Grunert.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-
theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Theater in Leipzig.

Sonntag, 30. April.
Neues Theater: Erste Gastdarstellung der Frau Desirée Artôt, Königl. preuß. und k. k. Herr. Kammer-
sängerin und des Herrn Mariano de Padilla, k. k.
Kammersänger. „Carmen“. Oper in 4 Acten. Text
nach P. Merimée's gleichnamiger Novelle von G. Meil-
hac und E. Halévy. Musik von Georges Bizet. Car-
men — Desirée Artôt. Escamillo — Mariano de Padilla.
Altes Theater: „Hafemann's Töchter.“ Original-
Volksstück in 4 Acten von Adolph Arronge.
Carola-Theater: Letzte Vorstellung. Zum 24. Male:
„Der lustige Krieg“.

Stadt-Theater Halle.

Sonntag, 30. April.
Zum zweiten Male: Donna Juanita. Große Operette in
3 Acten von Franz v. Suppé.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Windberg 7

	29./4. Abds. 8 U.	30./4. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	744	748
Thermometer Celsius	9	10,7
Rel. Feuchtigkeit	98,4	76,1
Bewölkung	9	5
Wind	N	W
Stärke	4	4

Der Dampfdruck veränderte sich von 4,31 auf 3,83.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.